

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sonntag, den 26. August 1916.

## Das I. Baon auf „Cimone Süd“

Mitternacht ist bereits vorbei. Die nicht im Dienste stehenden Mannschaften der 6. und 8. Komp. haben ihre Rucksäcke gepackt und harren im Hexenkessel der Ablösung. Plötzlich setzt ein heftiges Infanterie- und MG.-Feuer von der südlichen Gipfelstellung aus ein. Infanteriegeschosse schwirren über dem „Hexenkessel“. Leuchtraketen steigen aus dem Dunkel der Nacht. Gespenstisch fahler Schein legt sich manchmal für Augenblicke auch auf dieses Fleckchen Erde. Plötzlich erfolgt ein nervenerschütterndes Krachen. Das Petroleumlämpchen in der Kompagniedeckung erlischt. Eine Mine! Erd- und Steinmassen poltern auf das Dach. Kaum haben wir unsere Deckung wieder betreten, die wir neugierig auf die Wirkung der Mine verlassen hatten, als neuerdings ein Donnerschlag unsere Deckung erbeben macht. Wieder erlischt das Licht in unserer Bude. Es ist wirklich zum ärgern. Nun gesellt sich zu allem Überfluß auch noch starkes Artilleriefeuer dazu, das die Anmarschwege zum „Hexenkessel“ blockiert.

Unsere Ablösung erfährt dadurch eine bedeutende Verzögerung. Um 1/22 Uhr früh beginnt sie endlich, gegen 3 Uhr früh schlendern die letzten Mannschaften des II. Baons den Berg hinab.

Die Ablösung der Feldwache und der Besetzung des Verbindungsgrabens vollzog sich wohl in lebhafterem feindlichen Infanterie- und MG.-Feuer, Verluste aber traten nicht ein. Schon am frühen Morgen sollten wir die Tücken des Verbindungsgrabens kennen lernen. Einj.-Frw. Zugführer Gruber, mit den Verhältnissen noch nicht vertraut, erhält an einer eingesehenen Stelle einen tödlichen Kopfschuß. Auch der Sanitätsmann, der ihn zurückschafft, wird an derselben Stelle leicht verwundet.

Tagsüber herrscht mit Ausnahme einiger Schrapnellschüsse aus der Richtung des Mte. Soglio Bianchi ziemliche Ruhe. Der am Nachmittag einfallende Nebel unterbindet auch diese Gefechtstätigkeit.

Der Gedanke einer Sprengung des Cimonegipfels, der sich nach dem Lokalaugenschein unserer Führer am 5. August zu einem fest umrissenen Programm entwickelt hat, schließt in sich u. a. auch die Forderung ein, alle auf „Cimone Süd“ befindlichen Truppen einerseits den Wirkungen der Sprengung selbst, andererseits dem nach derselben zu erwartenden feindlichen Artilleriefeuer zu entziehen.



Eine schwere Mine krepirt auf „Cimone West“

Es waren immerhin aufregende Augenblicke, wenn der Feind daran ging, unsere Stellung mit schweren Minen zu beschießen. Der Berg schien bei jedem Einschlag zu beben. Das berstende Krachen eines brisanten Sprengstoffes brachte unsere Trommelfelle in unliebsame Schwingungen. Turmhohe Rauchsäulen hüllten die nächste Umgebung ein. — Das Bild wurde vom Verbindungsgraben aus, der zur Feldwachen-Kaverne führt, aufgenommen.